

| L | VORSATZKALENDER

Vorbereitungen

- > Bastelkalender, der in Monate unterteilt ist
- > Stifte, Kleber, Papier, Bilder etc.
- > ein großes Plakat
- > Kopie des Gebetes

Bemerkungen

- > Am Ende des Jahres kann die Gruppe zurückschauen, wie erfolgreich sie war. Hat alles geklappt? Falls nicht, woran lag es? Auf jeden Fall wird es ein gutes Gefühl sein, zu sehen, was man alles gemeinsam erreicht hat.

Ablauf

Einführung

Das neue Jahr hat begonnen und viele Menschen nutzen diese Gelegenheit, um gute Vorsätze zu fassen. Diese Idee wollen wir heute als Gruppe aufnehmen: Wir wollen uns gemeinsam etwas vornehmen.

Wir wollen das tun mit Blick auf den von Jesus überlieferten Satz:

„Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Jesus Christus will uns damit auffordern, vor allem diejenigen zu unterstützen, denen es nicht so gut geht, die in unserer Gesellschaft – auf welche Weise auch immer – unter die Räder gekommen sind. Mit diesen Taten können wir helfen, das Reich der Liebe und Gerechtigkeit, das Jesus verkündet hat, heute schon ein Stück weit zu verwirklichen.

Brainstorming

- Was können wir als Gruppe für die Mitmenschen tun?
- Wie können wir uns in unserem Umfeld einbringen?

Wir wollen zunächst sammeln und dann zwölf Taten – für jeden Monat eine – auswählen.

Beispiele könnten sein:

- Besuch im Altenheim
- das Kinderprogramm beim Pfarrfest
- eine Altkleidersammlung, usw.

Kalender gestalten

➡ Die Vorsätze werden auf Papier geschrieben, schön gestaltet und schließlich im Monatsbastelkalender eingetragen.

Austausch

➡ Jeden Monat des Jahres sollte der jeweils gefasste Vorsatz auch tatsächlich umgesetzt werden. Der Vorsatzkalender ist somit auch Anregung für ein Jahresprogramm der Gruppe. Ggf. kann noch gemeinsam überlegt werden, wie die eine oder andere Tat umzusetzen ist ...

Gemeinsames Abschlussgebet (als Startschuss für die Vorsätze)

**Guter Gott,
das neue Jahr hat begonnen.
Wir haben uns Vorsätze gefasst und hoffen,
dass wir alles umsetzen können.
Wir bitten dich um Mut, Kraft und Ausdauer,
damit wir es schaffen.
Lass uns deine Begleitung spüren und segne uns
zu Beginn des neuen Jahres.
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen.**

| K | BRANNT UNS NICHT DAS HERZ

Vorbereitungen

- > für alle Teilnehmenden ein ausgeschnittenes Herz
- > Teelichter

Ablauf

Einführung

Am Ostermontag wird in den Gottesdiensten das Evangelium der so genannten Emmausjünger gelesen. Die beiden sind verzweifelt, denn alles an das sie geglaubt haben, an dem sie ihr Leben in den letzten Jahren ausgerichtet haben, scheint mit der Hinrichtung Jesu in Frage gestellt.

Bibelstelle

LK 24,13-32

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns

gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Impuls

Brannte uns nicht das Herz ...

Kennt ihr das Gefühl? Wenn ich mich für etwas begeistere, etwas aus großer Überzeugung tue, wenn ich mich echt über etwas freue ... dann brennt mir das Herz.

Auch den Emmausjüngern brennt das Herz, als sie mit Jesus unterwegs sind und mit ihm reden. Doch sie erfassen erst im Nachhinein, dass in diesem Brennen spürbar wird: Gott geht an unserer Seite.

Vielleicht ist das auch ein Hinweis für uns: Wenn unser Herz brennt für etwas, dann können wir spüren: Gott ist an unserer Seite.

Aktion

Ich lade euch nun ein, ein ausgeschnittenes Herz zu nehmen und darauf zu schreiben, wofür euer Herz brennt.

- ➡ *leise Instrumentalmusik im Hintergrund*
- ➡ *Anschließend werden die Herzen in die Mitte gelegt und ein brennendes Teelicht darauf gestellt – dazu braucht es keine Worte.*

| K | MEINE VISITENKARTE

Vorbereitungen

- > Kopien der „Visitenkarte“ auf etwas festerem Papier (s.u.)
- > Stempelkissen
- > Stifte

Ablauf

Einführung

Ich bin ich.

Ich bin einmalig, wie mein Fingerabdruck einmalig ist.

Manchmal bin ich voller Tatendrang und Freude am Leben.

Ich weiß, was ich will und kann.

Dann wieder ist alles um mich langweilig und trostlos.

Ich kenne mich selbst nicht und niemand versteht mich.

So, wie ich bin, kennt mich Gott, liebt mich.

Das macht mir Mut. Ja zu sagen zu mir, so wie ich bin:

Ich bin ich.

Aktion

- ➔ *Alle werden eingeladen, die Visitenkarte zu gestalten und danach zur Erinnerung z.B. in den Geldbeutel zu stecken.*

Vorderseite: Fingerabdruck mit Stempelkissen festhalten

Rückseite: „Das gefällt mir an mir ...“ und „Daran möchte ich an mir arbeiten ...“

Vorderseite:

Ich bin einmalig ...

Wie mein Fingerabdruck ...

So liebt mich Gott ...

Rückseite:

Das gefällt mir an mir ...

Daran möchte ich an mir arbeiten ...